

Kangchenjunga, 8586 m

Erkundung, Erstbesteigung, Erstbegehungen, Ereignisse

(von Günter Seyfferth, www.himalaya-info.org)

1905

Erster Besteigungsversuch an der Südwestflanke durch den Briten Edward Crowley mit drei Schweizern und einem italienischen Bergsteiger

Es zeugt schon von einer gewissen Naivität, dass der Journalist Crowley am 8. August mit seiner kleinen Gruppe und 230 Trägern (!) in Darjeeling aufbricht, um den Kangchenjunga über dessen Südwestflanke zu besteigen. Über den Semo La gelangen sie innerhalb von 10 Tagen nach Tseram (3810 m) unterhalb des Yalung-Gletschers. Nach fünf weiteren Lagern sind sie auf 5400 m Höhe am Fuß der Südwestflanke, auch bis hierher noch ohne Probleme. Doch hier beginnt der Schnee, und man stellt fest, dass die Hochträger doch eigentlich Bergschuhe und warme Kleidung tragen sollten, woran man aber nicht gedacht hatte. Mit ein paar Reservestücken der Sahibs werden die Träger notdürftig ausgestattet. Bei 5800 m (Lager 6) stürzt ein Träger tödlich ab, bei 6000 m wird das höchste Lager 7 aufgestellt. Pache unternimmt noch einen Vorstoß bis auf 6100 m.

Dann sitzen alle am 1. Sept. in Lager 7 und beraten. Es wird klar, dass sie den Berg vollkommen unterschätzt haben und keinerlei Aussicht haben, noch nennenswert höher zu kommen. Der Abstieg wird beschlossen; Crowley und Reymond wollen aber bis zum nächsten Morgen warten, bis der Schnee wieder stabiler ist. Jacot-Guillarmod, Pache, de Righi und drei Träger beginnen am Nachmittag den Abstieg, alle an einem Seil. In einem Quergang rutscht einer der Träger aus und reißt den zweiten mit sich. Der dahinter gehende Pache kann dem kräftigen diagonalen Seilzug nicht standhalten und stürzt ebenfalls, den hinter ihm gehenden Träger mit sich reißend. Als die vorausgehenden Guillarmod und Righi den Sturz bemerken, stoßen sie ihre Pickel fest in den Schnee. Der folgende Zug auf die Pickel löst eine Lawine aus, die alle sechs Bergsteiger mit sich reißt. Guillarmod hält sich schwimmend an der Oberfläche und kann de Righi befreien, als die Lawine zum Stillstand kommt. Doch die anderen vier sind tief unter Schneemassen verschüttet. Guillarmod und Righi graben verzweifelt mit ihren Händen, denn sie haben ihre Pickel verloren. Von oben kommt Reymond, der das Unglück beobachtet hat. Doch sie können nichts ausrichten; erst drei Tage später können die Leichen geborgen werden. Die drei Träger werden in einer Gletscherspalte beigesetzt. Pache erhält sein Grab an einer Felseninsel am Fuß der Wand in 5400 m Höhe. "Paches Grab" ist heute ein stehender Begriff für den Platz, an dem heute das Basislager unter der Südwestflanke errichtet wird.

Dem Unglück der vier Teilnehmer folgt dann noch ein Skandal, weil Crowley im Zelt von Lager 7 einfach sitzengeblieben war. In Berichten und Briefen stellte er fest, er hätte ja Reymond hinunter geschickt und von dem nichts gehört. Für solche Unglücke hätte er ohnehin keine Sympathie, und außerdem hätte er zehn Minuten gebraucht, um sich anzuziehen.

Die Geschichte der Besteigung des Kangchenjunga beginnt mit 5 Toten.

Teilnehmer: Edward Crowley (UK), Jules Jacot-Guillarmod (CH), Alexis Pache (CH), Charles-Adolphe Reymond (CH), R. de Righi (IT)

Quellen: Jules Jacot-Guillarmod: *Vers le Kangchinjunga*
SAC-Jahrbuch 41, 1906, Seiten 190 - 205

G.O. Dyhrenfurth: *Das Buch vom Kantsch*
Nymphenburger Verlagshandlung, München, 1955

Charlie Buffet: *Pionier am K2 – Jules Jacot-Guillarmod – Entdecker und Fotograf im Himalaya – 1902 bis 1905 mit Expedition zum Kanch von 1905*